

Tiroler Wasserkraft - Energie mit Perspektiven

Energie-Control Austria
z.H. Hr. VD Dipl.-Ing. (FH) Mag. (FH) Martin Graf, MBA
Rudolfplatz 13a
A-1010 Wien

Ansprechpartner: Dr. Paul Reimeir
Bereich Stromhandel und Energiewirtschaft
Eduard-Wallnöfer-Platz 2
A-6020 Innsbruck
Telefon: +43 (0)50607 21131
Fax: +43 (0)50607 21788
E-Mail: paul.reimeir@tiwag.at
Internet: www.tiroler-wasserkraft.at

Stromkennzeichnungsverordnung Novelle 2013

Sehr geehrter Herr Vorstandsdirektor Mag. Graf!

Wir erlauben uns zu dem von Energie-Control Austria vorgelegten Entwurf für eine Novelle der Stromkennzeichnungsverordnung wie folgt Stellung zu nehmen:

A) Monatlicher Nachweis Bilanzierung Pumpspeicherkraftwerke

In § 8a Abs. 1 der Novelle ist eine monatliche Bilanzierung der Pumpspeicherbezüge/lieferungen vorgesehen; gem. Abs. 2 sind die bilanzierten Mengen monatlich binnen 14 Tagen durch Herkunftsnachweise zu hinterlegen.

Die vorgesehene Ausgestaltung führt für Betreiber von Pumpspeicherkraftwerken zu einem hohen administrativen Mehraufwand, dem kein Mehrwert gegenüber steht.

Zudem können Herkunftsnachweise aus kalorischer Erzeugung de facto nicht monatlich generiert werden, womit das Verwenden von in- und ausländischen Zertifikaten aus kalorischer Erzeugung praktisch nicht möglich ist. Damit wird die vom EU-Gesetzgeber vorgesehene, europaweite Verwendung von Zertifikaten eingeschränkt und die rechtlich mögliche Wahl von Lieferanten hinsichtlich Erzeugungsmix beschnitten.

Überdies steht eine monatliche Bilanzierung im Widerspruch zur Regelung im § 79a Abs. 2 EIWOG.

Wir lehnen daher die vorgesehene monatliche Bilanzierung ab. In Übereinstimmung mit der geltenden Gesetzeslage und der intendierten Transparenz beim Einsatz von Pumpspeicherkraftwerken ist ein jährlicher Nachweis völlig ausreichend.

Datum: 22.10.2013
Empfänger: Energie-Control Austria
Betreff: Stromkennzeichnung

TIWAG-
Tiroler Wasserkraft AG
Postfach 78
A-6010 Innsbruck
www.tiroler-wasserkraft.at



B) Laufende Ermittlung des Wirkungsgrades

Im § 79a Abs.2 EIWOG ist ein pauschaler Wirkungsgrad von 75 % geregelt.

In praxi weichen in einem Pumpspeicherkraftwerk die Wirkungsgrade im zeitlichen Verlauf von einander ab. Dies resultiert aus den zeitlich differierenden Kraftwerkseinsätzen, Zuflüssen und Pegelstaubewegungen. Eine laufende Ermittlung des fluktuierenden Wirkungsgrades ist für eine Bewirtschaftung eines Speicherkraftwerkes nicht notwendig und wäre nur mit zusätzlichem Aufwand möglich.

Die Überlegungen des Gesetzgebers einen pauschalen Wirkungsgrad anzunehmen, berücksichtigen diese technischen Gegebenheiten. Abweichungen des tatsächlichen Wirkungsgrades von diesem pauschalen Satz sind lediglich gering und gleichen sich über Speicherzyklen wieder aus. Die gesetzlich erfolgte, pauschale Festlegung ist daher für Betreiber von Pumpspeicherkraftwerken kein relevanter Vorteil/Nachteil und behindert auch die vom Gesetz intendierte Transparenz beim Einsatz von Pumpspeicherenergie nicht. Die monatliche Bilanzierung des Pumpwirkungsgrades bringt für die Endverbraucher als Adressaten der Kennzeichnung keine entscheidungsrelevanten Informationen.

Wir lehnen daher die im Verordnungsentwurf vorgesehene laufende Ermittlung der tatsächlichen Wirkungsgrade ab. In Übereinstimmung mit der geltenden Gesetzeslage ist der Ansatz eines fixen pauschalen Wirkungsgrades völlig ausreichend.

C) Wettbewerbsfähigkeit österreichischer Pumpspeicherkraftwerke

Der vorliegende Begutachtungsentwurf führt einerseits zu einer deutlichen Zunahme des administrativen Aufwandes bei Betreibern von Pumpspeicherkraftwerken und zu Einschränkungen bei der Wahl eines wettbewerbsorientierten Erzeugermix, andererseits steht dem kein Mehrwert für Endverbraucher oder andere Marktteilnehmer gegenüber.

Nachdem der Einsatz der österreichischen Pumpspeicherkraftwerke im Sinne der europäischen Energiewende auch auf dem europäischen Markt erfolgt, führt die vorgesehene Novelle der Stromkennzeichnungsverordnung jedenfalls auch international zu Wettbewerbsnachteilen für österreichische Pumpspeicherbetreiber. Dies steht im Widerspruch zur Erklärung der Wirtschaftsminister Deutschlands, Österreichs und der Schweiz zum Ausbau und der Nutzung der Pumpspeichertechnologie.

Wir ersuchen um Berücksichtigung unserer Stellungnahme in der Endfassung der Stromkennzeichnungsverordnung und verbleiben

mit freundlichen Grüßen
TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG


Dr. Bruno Wallnöfer


Dr. Erich Entstrasser

 gleichlautendes Schreiben ergeht an: BMWFJ, z.H. Hr. SC Dipl.-Ing. Schönbauer